

Herausgepickt : Patti Basler

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **46 (2019)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Patti Basler



Sie nennt sich selbst eine «gelernte Besserwisserin». Schliesslich war die Aargauer Bauerntochter Lehrerin und Erziehungswissenschaftlerin, bevor sie ihre Karriere als Wortakrobatin und Kabarettistin startete. «Frontalunterricht» hiess 2016 ihr erstes abendfüllendes Bühnenprogramm. Daneben nahm sie an sogenannten Slam Battles teil und wurde 2018 Vize-Schweizermeisterin im Poetry Slam.

Nun erhält Patti Basler im Mai in Meran im Südtirol den Salzburger Stier überreicht, den renommiertesten Kleinkunstpreis im deutschen Sprachraum. Die Jury lobte die «fauststarke Direktheit», mit der die 42-jährige Schweizerin die sprachlichen und politischen Widersprüche unserer Zeit auf den Punkt bringt.

Zu Patti Baslers Markenzeichen gehören die Auftritte als «Instant-Protokollantin», unter anderem in der «Arena» des Schweizer Fernsehens. Dabei verfolgt sie die Debatte live vor Ort und fasst die Voten am Schluss der Sendung zusammen – verdichtet, gereimt und satirisch überhöht. Angst vor dem Scheitern kennt sie nicht, «dafür habe ich schlicht keine Zeit.» Beim Instant-Format kommt ihr zupass, dass sie laut Selbstdiagnose an chronischer «Aufschieberitis» leidet. «Ich habe die Prokrastination sozusagen zu meinem Beruf gemacht». Extremer Zeitdruck scheint ihre Kreativität zu beflügeln.

Seit Anfang März tourt Patti Basler mit dem neuen Bühnenprogramm «Nachsitzen» durch die Deutschschweiz. Zusammen mit dem Musiker Philippe Kuhn ergründet sie den Menschen als «lernendes Wesen im grossen Ganzen». Gründe zum Nachsitzen gebe es im Leben genug, wollen wir doch alle in den «grünen Bereich» kommen. Bei Patti Basler gibt es auf der Klaviatur des Lebens nicht nur Schwarz und Weiss – «sondern auch fünfzig Schattierungen von Grün.»

THEODORA PETER

Schweizer Nationalbank mit 15-Milliarden-Verlust

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) rechnet für das vergangene Jahr mit einem Verlust von 15 Milliarden Franken. Dies kündigte sie im Januar an. Ganz überraschend kommt der grosse Verlust nicht, denn insbesondere Kursturbulenzen hatten ein stark negatives Ergebnis erwarten lassen. Der Abschluss der SNB ist auch für den Bund und die Kantone von Bedeutung, denn sie profitieren jeweils von Gewinnausschüttungen. Für einige Kantone sind diese essenziell. Trotz des Rekordverlusts wird die SNB voraussichtlich die maximal möglichen 2 Milliarden an Bund und Kantone auszahlen. Der Grund dafür ist in den hohen Ausschüttungsreserven der SNB zu suchen. (MUL)

Schule schwänzen für den Klimaschutz

Im Januar haben Tausende von Schülerinnen und Schülern im Alter ab zwölf Jahren in praktisch allen grösseren Schweizer Städten koordiniert gegen den Klimawandel protestiert, respektive gegen die wie sie sagen politische Untätigkeit im Umgang mit ihm. Seit ersten vergleichbaren Demonstrationen im Dezember 2018 ist die protestierende Schülerbewegung rasant gewachsen und stellt Forderungen: die nationale Ausrufung des Klimanotstandes, netto null Treibhausgasemissionen im Inland bis 2030 und einen generellen «Systemwandel». (MUL)

Schweizer Fernsehen stellt um

Ab dem 3. Juni 2019 können die Sendungen des Schweizer Fernsehens nicht mehr über eine Zimmer- oder Dachantenne empfangen werden. Dies trifft auch einige Zuschauerinnen und Zuschauer im grenznahen Ausland. Auch sie können SRG-Sendungen künftig nur noch so empfangen, wie dies bereits die allermeisten tun: über ein Kabelnetz, per Satellit oder übers Internet. Eine Webseite in den drei Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch bietet Informationen und offeriert Beratung zur Umstellung: <http://ogy.de/swiss-tv> (MUL)

Krankenkassenprämien steigen weiter

In der Schweiz steigen 2019 die Prämien für die Krankenversicherung weiter an, diesmal um rund 1,2 Prozent. Dieser eher bescheidene Zuwachs erfolgt aber auf bereits sehr hohem Niveau: Die Prämien sind für viele Familien belastend hoch und betragen pro Kopf im Schnitt 4464 Franken. Sie gelten als zweithäufigster Verschuldungsgrund. Im National- und Ständerat mehrten sich nun die Stimmen, die wenigstens höhere steuerliche Abzüge für die Prämien fordern. Die Kostenentwicklung im Gesundheitswesen würde dadurch allerdings nicht gebremst. (MUL)